

Aktuell

Reiner Doluschitz*

Werner Grosskopf zum 75. Geburtstag

DOI 10.1515/zfgg-2016-0004

Am 7. Januar 2016 vollendete *Prof. Dr. Werner Grosskopf* sein 75. Lebensjahr. Gebürtig in Aachen, verbrachte er seit seinem zweiten Lebensjahr mit einem älteren Bruder und einer jüngeren Schwester den überwiegenden Teil seiner Kindheit und die meiste Zeit seines Lebens in Göttingen. Hier durchlief er seine Schulzeit und legte das Abitur ab. Nach Ableistung des Wehrdienstes und Abschluss einer Prüfung zum Kaufmannsgehilfen studierte er in Göttingen und Saarbrücken Wirtschaftswissenschaften und schloss sein Studium 1967 mit der Prüfung zum Diplomkaufmann erfolgreich ab. Im Anschluss an das Studium trat er eine Stelle als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Agrarökonomie der Universität Göttingen bei *Prof. Dr. Wilhelm Brandes* an. Mit einer Arbeit zur „Bestimmung der optimalen Größen und Standorte von Verarbeitungsbetrieben landwirtschaftlicher Produkte, dargestellt am Beispiel milchverarbeitender Betriebe“ wurde er 1970 von der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen promoviert. Im unmittelbaren Anschluss hieran zog es ihn in die U.S.A., wo er elf Monate an der gerade auf dem Gebiet der Agrarökonomie äußerst renommierten University of California, Berkeley und Davis als Research Fellow tätig war. Nach weiteren neun Monaten als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Agrarökonomie der Universität Göttingen wechselte er dann 1972 als Dozent an die Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. Bereits nach einem Semester kehrte er für die Vertretung einer Professur an die Universität Göttingen zurück, wo er 1973 zum Professor für Agrarökonomie ernannt wurde. Schon bald folgten ehrenvolle Rufe an die Universitäten Hannover (1976) und Kiel (1981), die er jedoch beide ablehnte.

Gefolgt ist er dann allerdings 1982 einem Ruf an die Universität Hohenheim, wo er in Nachfolge auf *Prof. Dr. Helmut Röhm* den Lehrstuhl für Agrarpolitik übernahm. Gleichzeitig trat er 1982 die Leitung der an der Universität Hohen-

* **Kontaktperson:** Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Forschungsstelle für Genossenschaftswesen, Universität Hohenheim, 70593 Stuttgart, Deutschland, E-Mail: reiner.doluschitz@uni-hohenheim.de

heim seit 1971 etablierten Forschungsstelle für Genossenschaftswesen als Direktor an. Damit erhielt sein auf die Bereiche der Agrarökonomie und des Agribusiness konzentriertes erfolgreiches Wirken in Forschung und Lehre einen weiteren Schwerpunkt – die Genossenschaftsforschung und -lehre. Weiterhin kam etwas später die Leitung des Europäischen Forschungsschwerpunkts für den Ländlichen Raum (EFLR) hinzu. Einem Ruf zur Führung der Akademie der Deutschen Genossenschaften in Montabaur im Jahr 1992 folgte er nicht.

Werner Grosskopf ist ein bei Studierenden wie auch bei Kolleginnen und Kollegen beliebter Hochschullehrer. Er kann sich gut auf die jeweiligen Gruppen einstellen, komplizierte Sachverhalte gut strukturieren und verständlich und motivierend, anhand jeweils treffender Beispiele, vermitteln. Dies tat er erfolgreich auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Agrarpolitik sowie in Mitwirkung auch auf dem Gebiet der Regionalwissenschaften. Ausgehend vom Agribusiness verlagerten sich seine Forschungsschwerpunkte auf die Agrarpreis- und Agrarstrukturpolitik, die Regionalanalyse, einschließlich der Evaluierung struktur- und regionalpolitischer Förderprogramme der Europäischen Union. Darüber hinaus wirkte er auf dem Gebiet der agrarrelevanten Umwelt- und Wirtschaftspolitik und in einem Spezialgebiet, der bewertenden Einordnung von nachwachsenden Rohstoffen. Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen von *Werner Grosskopf* liegt um 200, wovon etwa zwei Drittel auf die Hohenheimer Zeit und davon rund 40 auf das Themenfeld der Genossenschaften entfallen. Auch den wissenschaftlichen Nachwuchs hat *Werner Grosskopf* stets gefördert und thematisch geprägt. 52 erfolgreich abgeschlossene Promotionen, davon 40 in Hohenheim, hat er betreut - knapp die Hälfte davon mit Themen aus dem Gebiet des Genossenschaftswesens. Zahlreiche weitere Schriften und Arbeitspapiere, Festschriften, Mitwirkung am Genossenschaftslexikon (1992), am International Handbook of Cooperative Organizations (1994) und weiteren Sammelwerken runden das Ergebnis des wissenschaftlichen Wirkens von *Werner Grosskopf* ab. Auch war er Zeit seines wissenschaftlichen Wirkens ein gefragter Referent und Moderator bei Tagungen und Kongressen, aber auch bei Veranstaltungen der agrar- und wirtschaftspolitischen sowie genossenschaftlichen Praxis. Auch die praktische Politik, Verbände und Unternehmen suchten regelmäßig den Rat von *Werner Grosskopf*. Gerade in diesem Wirkungsfeld hat dieser es stets verstanden, Ergebnisse von der Ebene des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns in die jeweils praxisbezogene Problemebene von Politik und Wirtschaft zu transferieren und gut verständlich dort anzuwenden. Regionale Schwerpunkte seines fachlichen Wirkens auf internationaler Ebene waren u.a. China und Japan. Dort etablierte und pflegte er wertvolle Kontakte, die auch langfristig für die Universität Hohenheim von großer Wichtigkeit waren und sind. Die Verlei-

hung der Hohenheimer Ehrendoktorwürde an den Kollegen *Yokogawa*, Kyushu Universität, Japan, geht auf das Betreiben von *Werner Grosskopf* zurück.

1990 fand unter Leitung von *Werner Grosskopf* und unter maßgeblicher Beteiligung der Forschungsstelle für Genossenschaftswesen die XII. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung in Hohenheim statt. Den inhaltlichen Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildete die Frage der Mitgliederbindung in Genossenschaften, ein Thema, welches bis heute die Arbeit an der Forschungsstelle in regelmäßigen Abständen prägt. Von 1994 bis 1997 gehörte *Werner Grosskopf* dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute e.V. (AGI) als Vorsitzender an, von 1990 bis 2004 war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Wissenschaftsfonds der DZ BANK AG.

Auch im Bereich der universitären Selbstverwaltung war *Werner Grosskopf* aufgrund seines institutionellen Erfahrungsschatzes, seiner Fähigkeit zur raschen Problemidentifikation und -bewertung, zur Lösungskonzeption, zielorientierten Entscheidung sowie des notwendigen effizienten Um- und Durchsetzungsvermögen an verschiedenen Stellen erfolgreich tätig. Besonders hervorzuheben sind hier seine Funktionen in der Strukturkommission der Universität Hohenheim sowie als Dekan deren Fakultät für Agrarwissenschaften.

Wer *Werner Grosskopf* persönlich näher kennt, schätzt sein ein- und mitfühlendes Wesen, seinen gelassenen und stets auf die Sache konzentrierten sowie vorausschauenden Stil, und insbesondere seine integrativen und kommunikativen Fähigkeiten. *Werner Grosskopf* begegnet seinen Mitmenschen stets mit Freundlichkeit und Verständnis. Die Familie hat bei *Werner Grosskopf* hohen Stellenwert, der u.a. in seiner Rolle als einfallsreicher und geduldiger Großvater seiner Enkelsöhne zum Ausdruck kommt.

Die Vollendung des 75. Lebensjahres bedeutet für *Werner Grosskopf* hoffentlich noch lange nicht die Abkehr von überaus erfolgreichem wissenschaftlichem Wirken und privatem Engagement. Mögen ihm noch lange Zeit Gesundheit, Kreativität, Ausdauer und Kraft, aber auch weiterhin der nötige Humor bei der Begegnung mit den Herausforderungen des Lebens beschieden sein.

Kollegen, Freunde und Schüler, ebenso die Herausgeber und Schriftleitung dieser Zeitschrift wünschen *Werner Grosskopf* in diesem Sinne von Herzen alles Gute.